

WZ 15.03.2023

Hilfe für den Eisbären Rudi

Klimabildung für Vorschulkinder der Kindertagesstätte »zwanzig11«

Bad Nauheim (pm). »Langsam wird für den Eisbären Rudi die Lage ernst, denn die Eisschollen schmelzen immer schneller.« Mit dieser Schilderung der Klimaerwärmung in der Arktis startete Gerd Joachim, Umweltpädagoge und Bildungsreferent des Weltladens Bad Nauheim, auf einem großen Weltteppich den ersten Teil seiner Lerneinheit mit zwölf Vorschulkindern der Kita »zwanzig11«. Wichtig war es für die Kinder erst einmal, auf

der Karte Rudis Heimat, die Arktis, zu entdecken und sich mit seiner Umwelt vertraut zu machen. Danach ging es um seine Probleme bei den steigenden Erdtemperaturen und schmelzendem Eis.

Die Folgen des natürlichen Treibhauseffekts im Kleinen zeigte zum einen ein mit einer Leuchte bestrahlter Eiswürfel in einem kleinen Gewächshaus, zum anderen ein zweiter freiliegend: Beim bestrahlten Eis bildete sich weitaus mehr

Schmelzwasser. Spannend wurde der Einsatz einer Dampfmaschine. An ihr konnten die Zusammenhänge von Verbrennung, Erhitzen des Wassers mit der Abgabe von Rauch und Dampf, Entstehung des Wasserdampfes, bis zur Erzeugung von elektrischer Energie und dem überraschenden Aufleuchten eines Lämpchens in einer Straßenlaterne mitverfolgt werden. Große schwarze Steinkohlebrocken veranschaulichten, dass auch heute noch ein Großteil der Stromherstellung durch Verbrennen von Kohle und auch Gas und Öl erfolgt.

Das hat leider die gleiche Wirkung wie das Glas im Gewächshaus, denn der dabei freigesetzte Rauch und Dampf verhindern die Abgabe der Wärmestrahlen aus der Erdatmosphäre, und die Temperatur steigt.

Wie universell einsetzbar und an sich wertvoll der Strom im Alltag ist, verdeutlichten verschiedene elektrische Geräte wie Wasserkocher und Herdplatte. Erfolgreich

verlief eine Großfahndung nach Stromfressern in der Kindertagesstätte.

Jedes Kind nannte bei der Auswertung ein elektrisches Gerät: vom Wäschetrockner, der Spülmaschine und dem Herd in der Küche bis hin zu den Jalousien im Gruppenraum. Bei diesen ist es manchmal gar nicht so einfach zu entscheiden, wie diese genutzt werden können, damit nicht zu viel Strom verbraucht wird.

Handtuch statt Föhn benutzen

Als kleine Hausaufgabe gab Gerd Joachim den Kindern den Auftrag, zu Hause nach Stromverbraucher zu fahnden und zu überlegen, wann deren Einsatz nötig ist oder wann nicht, damit weniger Strom verbraucht wird.

In der Abschlussrunde nannten die Vorschulkinder sofort einige tolle Ideen zum Stromsparen. Beispielsweise, dass nach dem Haarewaschen diese mit einem Handtuch einfach trocken gerubbelt werden und

der Föhn im Schrank liegen bleibt. Fazit: Manchmal ist Stromsparen eben kinderleicht.

»Es ist möglich, altersgerecht sowohl physikalische Informationen, wie die Wirkkette vom Energieträger bis zur Elektrizität, dazu die Grundlagen des Treibhauseffekts und Klimawandels sowie Klimagerechtes Verhalten zu vermitteln. All das können schon interessierte Vorschulkinder problemlos erarbeiten. Es freut mich besonders, dass durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« sich dieses Projekt nun endlich realisieren lässt« erläuterte Gerd Joachim.

Im zweiten Teil der Lerneinheit geht es um eine weitere Möglichkeit, das Abschmelzen von Rudis Eisscholle zu verlangsamen: Die Nutzung der Sonnenenergie zur Stromproduktion, diesmal zum Glück ohne Dampf und Rauch.

Bei Interesse an der Lerneinheit kann man per E-Mail an gerjo@gmx.de Kontakt mit Gerd Joachim aufnehmen.



Die Kinder experimentieren mit einer Dampfmaschine. FOTO: PV